

**Kleine Anfrage****Dr. Daniela Sommer (SPD) vom 02.06.2022****Darmkrebs und Risikofaktor Adipositas****und****Antwort****Minister für Soziales und Integration****Vorbemerkung Fragestellerin:**

63.000 Menschen erkranken an Darmkrebs deutschlandweit (kolorektales Karzinom). Männer häufiger als Frauen. Als Risikofaktoren gelten eine ungesunde Lebensweise, wenig Bewegung, Übergewicht, ungesunde Ernährung, Alkoholkonsum, Rauchen sowie erbliche Vorbelastungen. Menschen mit einem erhöhten BMI-Wert haben gegenüber Normalgewichtigen ein erhöhtes Risiko für Darmpolypen (Adenome). Kolorektale Karzinome werden bei Übergewichtigen häufiger als bei Normalgewichtigen erst in einem fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert, was einen ungünstigen Krankheitsverlauf nach sich zieht: Mit zunehmendem BMI-Wert steigt auch das Risiko, an Darmkrebs zu versterben: Pro fünf BMI-Einheiten erhöht sich das Sterblichkeitsrisiko um 14 %, mit einem BMI von über 30 ist das Risiko, an Darmkrebs zu sterben, im Vergleich zu normalgewichtigen Menschen um 30 bis 50 % erhöht.

Die Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wie folgt:

Frage 1. Wie hoch ist die Darmkrebs-Prävalenz in Hessen?

In Deutschland liegt laut Robert Koch-Institut die 5-Jahres-Prävalenz bei 89.700 bei Frauen und bei Männern bei 109.800 (→ [https://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Krebsarten/Darmkrebs/darmkrebs\\_node.html](https://www.krebsdaten.de/Krebs/DE/Content/Krebsarten/Darmkrebs/darmkrebs_node.html)). Für Hessen können aktuell noch keine validen Prävalenzangaben und Trendanalysen durchgeführt werden, da das klinische Krebsregister erst seit 2015 besteht und ein vollständiger Datenbestand für einen 5-Jahres-Zeitraum bislang nicht vorliegt.

Frage 2. Wie viele Menschen sind in Hessen adipös (bitte aufgeschlüsselt nach Alter)?

Adipositas ist definiert durch einen Body-Mass-Index (BMI – Quotient aus Gewicht in Kilogramm und der Körpergröße in Metern zum Quadrat) von über 30 kg/m<sup>2</sup>. Die Prävalenz liegt laut der GEDA 2019/2020-EHIS Surveys des Robert Koch-Instituts von Adipositas in Hessen bei 18,1 %.

Für Hessen liegen keine Prävalenzen in den Altersgruppen vor. Die Prävalenz im gesamten Bundesgebiet ist in den Altersgruppen wie folgt: 18 bis 29 Jahre: 9,6 %; 30 bis 44 Jahre: 16,6 %; 45 bis 64 Jahre: 23,3 % und in der Altersgruppe 65+ Jahre: 21,1 %.

Frage 3. Welcher Trend ist bei der Prävalenz von Darmkrebs in den letzten Jahren zu verzeichnen sowie in den nächsten Jahren zu erwarten?

Werden bundesweite Daten des Zentrums für Krebsregisterdaten (ZfKD) betrachtet, ist in dem Zeitraum von 2010 bis 2018 eine Abnahme der Prävalenz zu beobachten. Im Jahr 2010 umfasste die 5-Jahres-Prävalenz 218.305 Fälle, die im Jahr 2018 bis auf 199.516 Fälle abgesunken ist. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung wird sich dieser Trend womöglich in den nächsten Jahren zunächst fortsetzen.

Frage 4. Durch welche Initiativen versucht die Landesregierung über die gesundheitlichen Risiken, die durch Adipositas entstehen, besser aufzuklären?

Die Landesregierung engagiert sich mit zahlreichen Aktivitäten und Maßnahmen mit dem Ziel, die Gesundheit der hessischen Bevölkerung zu fördern. So engagieren sich z.B. in dem Landesprogramm „Sportland Hessen bewegt“ im Themenfeld der Bewegungsförderung verschiedene Ministerien und Partner, um die hessische Bevölkerung zu mehr Bewegung zu motivieren. Im Themenfeld Ernährung werden u.a. zentrale Ansprechstellen gefördert, die über gesunde Ernährung informieren bzw. Akteurinnen und Akteure im Bereich der Verpflegung beraten, damit diese ein ausgewogenes, nachhaltiges und wirtschaftlich tragfähiges Verpflegungsangebot bereitstellen können. Ein besonderer Schwerpunkt wird hier bei Kindern und Heranwachsenden auf die Ernährungsbildung gelegt.

Frage 5. Welche Maßnahmen können alle Bürgerinnen und Bürger in Anspruch nehmen, um Darmkrebs präventiv entgegenzuwirken?

Alle Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich bezüglich eines gesunden Lebensstils und zu gesunder Ernährung zu informieren, um das eigene Darmkrebsrisiko zu reduzieren.

Darüber hinaus können Frauen und Männer ab dem 50. Lebensjahr eine Stuhluntersuchung auf verborgenes Blut sowie jährlich ab dem 56. Lebensjahr eine vollständige Darmspiegelung (Koloskopie) wahrnehmen. Bei dieser Untersuchung können Polypen, die sich ggf. zu Krebsvorstufen entwickeln könnten, entfernt werden. Eine Darmspiegelung sollte nach zehn Jahren wiederholt werden.

Darüber hinaus initiiert die Landesregierung im Rahmen der Kampagne „du bist kostbar“ gemeinsam mit Kooperationspartnern wie der Stiftung Leben mit Krebs und der Hessischen Krebsgesellschaft e.V. Informations- und Aufklärungsveranstaltungen zum Thema Krebs.

Am 09.07.2022 fand ein Krebsinformations- und Aktionstag für Betroffene, Angehörige und Interessierte in den Kurhaus Kolonnaden Wiesbaden statt. Im Fokus dieser Veranstaltung standen u.a. die Themen Ernährung und Bewegung.

Frage 6. In welcher Art und Weise wird die Bevölkerung über präventive Maßnahmen, die Zunahme der Prävalenz von Darmkrebs sowie dem Risikofaktor Adipositas aufgeklärt?

Zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen der Landesregierung verfolgen das Ziel, die Gesundheit der hessischen Bevölkerung zu fördern. In Bezug auf Präventionsmaßnahmen für Adipositas wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen. Hinsichtlich der Notwendigkeit von spezifischen Präventionsmaßnahmen für Darmkrebs wird auf die Antworten zu den Fragen 5 und 7 verwiesen.

Frage 7. Inwiefern gibt es spezielle Präventionsmaßnahmen und -programme für Darmkrebs-Risikopatientinnen und -patienten?

Im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung ist der gesetzliche Anspruch auf Untersuchungen zur Früherkennung von Krebserkrankungen nach § 25 Abs. 2 SGB V durch die Richtlinien des G-BA für organisierte Krebsfrüherkennungsprogramme gemäß § 25a SGB V weiter konkretisiert (oKFE-Richtlinie). Die Richtlinie regelt den Anspruch und die Durchführung von Stuhltests und Koloskopien zur Früherkennung von Darmkrebs, inklusive proaktivem Anschreiben an die anspruchsberechtigten Versicherten. Die Richtlinie stellt dabei allein auf das Alter der Versicherten ab, § 3 der oKFE-Richtlinie – besonderer Teil – Programm zur Früherkennung von Darmkrebs: ab 50 Jahre.

Frage 8. Durch welche Maßnahmen versucht die Landesregierung verstärkt Risikopatientinnen und -patienten bei der Gesundheitsprävention und -aufklärung von Adipositas und Darmkrebs zu erreichen?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 4, 5 und 7 verwiesen.

Frage 9. Welche Initiativen plant die Landesregierung, um gerade Kinder und Jugendliche aus allen sozioökonomischen Schichten bzw. die entsprechenden Risikofaktoren ausgesetzt sind mit Präventionsmaßnahmen zu erreichen?

Im Rahmen der ärztlichen Einschulungsuntersuchungen, die bei allen Hessischen Kindern unabhängig ihres sozialen Status durchgeführt wird, wird seitens der Kinder- und Jugendgesundheits-

dienste des Öffentlichen Gesundheitsdiensts (ÖGD) unter anderem der BMI erhoben und gegebenenfalls zum Beispiel zu Ernährung und Adipositas beraten.

Wiesbaden, 18. August 2022

In Vertretung:  
**Anne Janz**